

Ausgabe
2014

WERKSTATT IM BILD Nr.6

Informationen aus den Ecksberger Werkstätten

**Der neue Aufzug
ist eingeweiht**

**Neue
Zeitungsgruppe**

**Lean-Production
im PEP-Mühldorf**

**Leichte
Sprache**

**Exkursion im
Bergwald**



Die „Werkstatt im Bild“ erscheint ein mal jährlich für:
Kunden, Werstatt- und Einrichtungsorganisationen, Mitarbeiter und deren Angehörige, sowie Geschäftsfreunde

Bestes Fleisch aus Tradition

Unser Ziel ist es, Produkte für eine gesunde Ernährung zu schaffen. Deswegen ist der Qualitätsanspruch der VION Food Group so hoch.

Die Sorgfalt unserer Arbeit findet die Anerkennung unserer Kunden. Sie verlassen sich darauf, und ebenso können sich unsere Lieferanten auf uns verlassen: Wir sind ein stabiles Unternehmen und vor allem ein vertrauensvoller Partner!



Südfleisch Waldkraiburg GmbH
Traunreuter Str. 7
84478 Waldkraiburg
Tel.: 0 86 38/6 06-0 Fax: 0 86 38/6 06-182
www.vionfood.com



Großer Fabrikverkauf

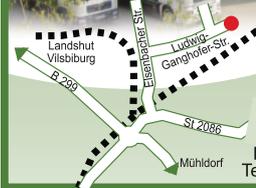
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9.00 - 12.00 Uhr
und 13.00 - 17.00 Uhr

für Matratzen & Lattenroste

Der beste Weg für erholsamen Schlaf! Unser Leitspruch hält, was er verspricht: Perfekte Schlafsysteme, auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt in *hochwertiger Qualität* und *riesiger Auswahl!* Unsere Fachberater laden zum Probeliegen ein und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Verkauf ab Werk - ohne Umweg direkt vom Hersteller - mit großem Lager in Neumarkt St. Veit zu *unschlagbar niedrigen Preisen!* Ohne Phantomrabatte: unsere Preise sind von Anfang an fair & günstig kalkuliert! Immer!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Bachmann
SCHLAFSYSTEME

Ludwig-Ganghofer-Straße 18 · 84494 Neumarkt-St. Veit
Tel. 08639 - 9839-11 · www.bachmann-schlafsysteme.de



„Ich bin ein Gourmeggle.“

ODU Steckverbindungssysteme



A perfect alliance.



Mit über 1.500 Mitarbeitern weltweit entwickelt und fertigt ODU in Mühldorf innovative Steckverbindungssysteme zur Übertragung von Leistung, Signalen, Daten und Medien.

ODU GmbH & Co. KG □ Otto Dunkel GmbH
Pregelstr. 11 □ 84453 Mühldorf a. Inn
Tel: +49 8631 6156-0
zentral@odu.de



www.odu.de

Ihre Gesundheit ist unsere Stärke

www.kliniken-muehldorf.de



Klinik Mühldorf am Inn
Krankenhausstraße 1 · 84453 Mühldorf a. Inn
Tel. 08631/613-0 · Fax -2109 · info@kliniken-muehldorf.de

Klinik Haag in OB
Krankenhausstraße 4 · 83527 Haag i. OB
Tel. 08072/378-0 · Fax -3609 · info@kliniken-muehldorf.de

Kompetenz für Ihr Tier

www.kerbl.de

Wir sind ein international tätiges Produktions- und Handelsunternehmen. Unser Produktprogramm umfasst die Bereiche Elektro-Weidezaun, Tierzucht, Stall- und Hofbedarf, Pferdezubehör und Heimtierzubehör.



KERBL

Die Bereichsleiter
der Ecksberger Werkstätten:
Wolfgang Wimmer (li.) und Klaus Licht



Nach dem Motto: Alles Neu!

Liebe Leserinnen und Leser der Werkstatt im Bild,

es hat sich fast alles geändert in dieser Ausgabe der Werkstatt im Bild (WiB). Diese Ausgabe wurde von einem neuen Redaktionsteam erstellt. In diesem Zusammenhang haben wir uns auch über das Layout Gedanken gemacht und die Struktur der Zeitung geändert. Uns war wichtig, dass wir eine Zeitungsgruppe integrieren konnten. Ebenso sollte eine gesunde Mischung aus sozialen und wirtschaftlichen Kriterien eine Rolle spielen.

Das Motto kann aber auch auf den neugebauten Außenaufzug am Standort Mettenheim umgelegt werden. Dies war eine wichtige Maßnahme um unseren Betreuten weiterhin einen barrierefreien Zutritt zu ermöglichen. Der Bauphase ist in dieser Ausgabe ein separater Artikel gewidmet.

Von der Bundesregierung gibt es auch Neues! Der Mindestlohn wurde verabschiedet. Hierzu finden Sie nähere Infos unter der Rubrik: „Die Bereichsleiter klären auf“.

Viel Spaß beim Lesen der „Werkstatt im Bild“ wünschen Ihnen die Werkstattleiter der Ecksberger Werkstätten.

Klaus Licht

Wolfgang Wimmer

	<u>Titel</u>
03	Vorwort
06/07	Erwähnenswertes
08/09	Standort Ecksberg Integration durch Musik - Seite 8 Interner Fahrdienst - Seite 9
10/11	Standort Mettenheim Der neue Aufzug - In Leichter Sprache 
12/13	Standort Bachham Projekt gFAB - Seite 12 Geschichtliche Entwicklung in Bachham - S.13
14/15	Standort PEP Neuer Aufenthaltsraum für das Lager PEP in Mettenheim
16/17	Produktionssteuerung Lattenrostabteilung erstrahlt in neuem Glanz
18/19	Sozialdienst Sportfest 2014 in Ecksberg - Seite 18 Projekt „Cool ist doof“ - Seite 19
20/21	Belegschaft / Werbung Belegschaft - Seite 20 Werbung in eigener Sache - Seite 21
Heft- mitte	Folder - Werbung der Ecksberger Werkstätten

Seite 10/11

Der neue Aufzug am Standort Mettenheim



Seite 16/17

Lean-Production im PEP-Mühldorf





Besichtigung der Firma



Seite 31

Unser neuer Werkstattrat

Seite 34 + 35



Titel

Interviews

22/23

Claudia Hausberger - Seite 22
Die Bereichsleiter klären auf - Seite 23

Schon gewusst

24/25

Die Krim - Seite 24
Was ist... - Seite 23

Rückblicke

26/27

25-Jahr-Feier - Seite 26
Flohmarkt 2014 - Seite 27

Investitionen

28/29

Exkursionen

30/31

Projekt „Outdoor“ - Seite 30
Besichtigung „Fliegl“ - Seite 31

Ferienfreizeiten

32/33

Werkstattrat

34/35

Rätsel

36

Historisches

38

Impressum

39

Neu seit dieser Ausgabe

Leichte Sprache



In der Ausgabe Nummer 5 vom Mai 2013 haben wir über „**Leichte Sprache**“ berichtet (Seite 30 und 31).

Wir wollen mit dieser Ausgabe beginnen, einzelne Artikel in „**Leichter Sprache**“ zu schreiben.

Die Artikel werden dann mit dem blauen Symbol (oben rechts) versehen.

Weitere Informationen und kostenlose Ratgeber finden sie auf der Homepage des Bundesministerium für Arbeit und Soziales:

www.bmas/DE/Service/Publikationen/inhalt.html

Neue Zeitungsgruppe

Die Redaktion der „Werkstatt im Bild“ wird von einer **Zeitungsgruppe** aus Menschen mit Behinderung und einer pädagogischen Fachkraft unterstützt.

Die Zeitungsgruppe besteht aus: Wolfgang Hess, Claus Fink, Klaus Sandner, Peter Huber, Michael Entholzner, Max Demmel und Renate Sulzinger (FAB)

Die Seiten, die von der **Zeitungsgruppe** erarbeitet wurden, werden mit folgendem Symbol im oberen Bereich gekennzeichnet:

Zeitungsgruppe

Was ist eigentlich HACCP?

(Hazard Analysis and Critical Control Points)

Was ist eigentlich HACCP?

Das Hazard Analysis and Critical Control Points-Konzept (kurz HACCP-Konzept, deutsch: Gefahrenanalyse und kritische Lenkungspunkte) ist ein vorbeugendes System, das die Sicherheit von Lebensmitteln und Verbrauchern gewährleisten soll.

Das HACCP wurde im Jahre 1959 entwickelt, als der amerikanische Konzern „The Pillsbury Company“ von der NASA beauftragt wurde, eine welt- raumgeeignete Astronautennahrung herzustellen, die hundertprozentig sicher sein sollte.

Das HACCP-Konzept umfasst sieben Ablaufpunkte:

1. Durchführen der Gefahrenanalyse.
2. Identifikation für die Sicherheit der Lebensmittelkritischen Kontrollpunkte.

3. Festlegung der Eingreifgrenzen an den jeweiligen kritischen Kontrollpunkte.

4. Einrichten von entsprechenden Überwachungsverfahren.

5. Einrichten von Korrekturmaßnahmen für den Fall von Abweichungen.

6. Einrichten von Evaluierungsmaßnahmen zur Überprüfung der Effizienz des festgelegten Systems.

7. Einrichten einer Dokumentation der Maßnahmen.

In Deutschland wurde das HACCP erstmals mit der Lebensmittelhygiene-Verordnung 1998 verankert.

(Quelle: Wikipedia)

Die Bereiche der Ecksberger Werkstätten, die mit Lebensmitteln arbeiten, haben ein jeweils individuelles HACCP-Konzept entwickelt, welches angewendet und dokumentiert wird.

Nicht mehr ganz aktuell, aber auf jeden Fall Erwähnenswert, war unsere Spendenaktion im Juli 2013, die anhand der damaligen Hochwasserkatastrophe ins Leben gerufen wurde.

An allen vier Standorten der Ecksberger Werkstätten haben Werkstattbeschäftigte und Mitarbeiter zusammen gespendet.

Spendenaktion



Die Spendenpaten der jeweiligen Standorte und die Bereichsleitungen mit Peter Mühlfeldner (vorn), der die Aktion vorgeschlagen hat.

Am Ende kamen wir auf einen Betrag von

700,- Euro

Der Betrag wurde an eine regionale Hilfsorganisation überreicht.

Die neue ISO 9001:2015 - Was ändert sich?

(Quelle: PÜG)

Die neue ISO ist seit dem September 2014 veröffentlicht und soll mit einer dreijährigen Übergangsfrist für die Einführung der Norm starten. Die aus heutiger Sicht wesentlichen Änderungen der ISO 9001:2015 stellen sich folgendermaßen dar:

Neue Struktur:
siehe letzte Spalte

Kontext und Organisation:
Die Neuerung besteht darin, dass über die Beziehung von Kunde <-> Unternehmen hinaus auch die Anforderungen von Eigentümern, Mitarbeitern, Banken, Behörden, ggf. Wettbewerbern in das Interessensgeflecht aufgenommen werden.

Prozessansatz:
Künftig sind In- und Output eines Prozesses sowie die Verantwortlichkeit festzulegen.

Risiken und Vorbeugung:
Der Focus wird auf einen risikobasierten Ansatz gelegt.

Management Review:
Hier werden der risikobasierte Ansatz, die strategische Ausrichtung und das Stakeholder Relationship beleuchtet.

Verantwortung der Leitung:
Die Verantwortung wird zukünftig bei der obersten Leitung liegen.

Dokumentierte Information:
„Dokumente“ und „Aufzeichnung“ wird zusammen gefasst.

Vergleich ISO 2015 vs. 2008

NEU: ISO 9001:2015	ALT: ISO 9001:2008
1. Anwendungsbereich	1. Anwendungsbereich
2. Normative Verweise	2. Normative Verweise
3. Begriffe	3. Begriffe
4. Kontext der Organisation	4. Qualitätsmanagementsystem
5. Führung	5. Verantwortung der Leitung
6. Planung	6. Management von Ressourcen
7. Unterstützung	7. Produktrealisierung
8. Betrieb	8. Messung, Analyse und Verbesserung
9. Leistungsbewertung	
10. Verbesserung	

Integration durch Musik



Seit zwei Jahren bietet die WfbM in Ecksberg Kurse für die Veeh-Harfe an, die aktuell vier Werkstattbeschäftigte besuchen und die künftig noch weiter expandieren werden.

Die Veeh-Harfe ist ein einfach zu erlernendes Instrument, welches im Aufbau und Klang einer Zither ähnelt. Vorteilhaft ist, dass man zum Musizieren keinerlei musikalische Voraussetzungen benötigt und relativ schnell zum Erfolg kommt. Mittlerweile findet dieses Instrument mit seinem Konzept in vielen verschiedenen therapeutischen Bereichen großen Anklang.

Letztes Jahr haben wir die musikalische Gestaltung der Weihnachtsfeiern und diverser Gottesdienste übernommen. Dieses Jahr war auch unser Kurs in der Rosenheimer Berufsfachschule für Ergotherapie (bfz gmbH) zu Gast, um das Instrument vorzustellen.

Die Veeh-Harfe begeisterte neue Mitarbeiterinnen der Werkstätte, die dieses Instrument zum Thema einer Abschlussarbeit inklusive Prüfungsthema sowie eines Referates wählten und somit zur Verbreitung des Wissens über dieses besondere Instrument beitrugen.

Entsprechend fasziniert zeigten sich die Fachakademie für Sozialpädagogik sowie die Fachoberschule (sozialer Zweig).



(Text und Bild: Team Veeh-Harfe)

Interner Fahrdienst

In Ecksberg wohnen 360 Bewohner in den Wohnheimen und 190 Beschäftigte arbeiten in der WfbM. Diese müssen täglich mit Essen aus der Großküche und mit frischer Kleidung aus der Wäscherei versorgt werden. Alle Waren, die über Paketdienste im Lager angeliefert werden, liefert der interne Fahrdienst innerhalb der Stiftung Ecksberg beim Empfänger „frei Haus“ an.

Es wird aber nicht nur versorgt, sondern auch täglich entsorgt. So fallen jede Menge „Gelbe Säcke“, sowie Altpapier und Restmüll an. Auch die Schmutzwäsche wird an die Sammelstelle gefahren und die Speisebehälter müssen wieder zurück in die Küche. Diese Aufgabe übernimmt 365 Tage im Jahr, von 08.00 Uhr bis 15.00 Uhr unser interner Fahrdienst. Dieser ist in der Regel mit den Werkstattbeschäftigten Josef Huber und Hermann Wildmann besetzt.

An den Wochenenden unterstützt uns ein Mitarbeiter des Malteser Hilfsdienstes und freiwillige Bewohner aus den Wohngruppen. Nachdem unser altes Zugfahrzeug, ein Kommunal-schlepper mit Dieselmotor durch einen Motorschaden ausgefallen ist und der hydraulisch absenkbarer Anhänger sichtbar an den Folgen von 20 Einsatzjahren litt, erarbeiteten wir ein neues Konzept für die innerbetriebliche Versorgung.

Da uns die Lärmbelästigung durch den Dieselmotor schon länger störte, starteten wir einen Probelauf mit einem Batteriezugfahrzeug. Nach erfolgreicher Testphase wurde die Beschaffung dieses umweltfreundlichen Transportfahrzeuges, das den Vorschriften der StVZO entspricht, in Auftrag gegeben. Gleichzeitig suchte man nach einer Lösung für den Anhängern. Die Serienfahrzeuge verschiedener Anbieter konnten unsere Bedürfnisse leider nicht abdecken. Deshalb erarbeitete man mit der Firma Fuhrmann aus Erharting ein Konzept für einen Transportanhänger, der unseren Anforderungen entspricht.

Dieser Anhänger ist sehr übersichtlich, hat kaum bewegliche Teile und ist mit einem einfachen System zur Ladungssicherung ausgestattet. Mit dieser Ausrüstung sind wir in der Lage die Logistik zur Versorgung der Wohn- und Arbeitsstätten am Standort Ecksberg an 365 Tagen im Jahr zuverlässig, umweltfreundlich und ohne große Lärmentwicklung sicher zu stellen.



(Text und Bild: Josef Lohr)

A Ab im neuen Aufzug

Er hat lange für uns gearbeitet.

Der alte Lasten-Aufzug.

Jetzt wird er ersetzt.

Am 10. März 2014 war der Bau-Beginn für den neuen Aufzug.

Erst wurde ein Schacht gegraben.

Wände wurden durch-gebrochen.

Gruppen-Räume wurden verlegt.

Es gab viel Lärm und Staub.

Nach 8 Wochen war er fertig.



Der alte Lasten-Aufzug



Der alte Treppenlift



Am 23. Mai 2014 wurde der neue Aufzug ein-geweiht.

Es gab eine kleine Feier mit Brotzeit im Innenhof.

Jetzt befördert „der Neue“ die Waren und Personen.

Jetzt kann jeder barriere-frei mit dem Aufzug in das Werkstatt-Gebäude.

Im September wurden der alte Treppenlift und der alte Aufzug stillgelegt.



Von links nach rechts: Wolfgang Wimmer, Klaus Licht, Günter Utzinger

Die Bereichs-Leiter und Günter Utzinger bei der 1. Probe-Fahrt im neuen Aufzug der Firma Otis ⁱ



Bereichs-Leiter Wolfgang Wimmer hält bei der Einweihungs-Feier eine Rede

(Text und Bild: Markus Bachhammer)

Infobox

ⁱ Die Geschichte des Aufzugs:

Maßgeblich für die Entwicklungen der Aufzugstechnik war die Erfindung des ersten Absturzsicheren Aufzuges 1853 durch den US-Amerikaner Elisha Graves Otis. Er war der Gründer der Otis Elevator Company.

(Bezugsquelle: Wikipedia)

„Unser Jahres-Geburtstagskalender“

Bei der Ausbildung zur „Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung“ ist als Prüfungsaufgabe ein Projekt mit Werkstattbeschäftigten durchzuführen.

Das Projekt dient:

- der Planung des Rehabilitationsverlaufs sowie Förderung in der WfbM
- der Berufs- und Persönlichkeitsförderung
- der Gestaltung der Arbeit unter rehabilitativen Aspekten

Alle Teilnehmer erstellten gemeinsam einen Geburtstagskalender, unter der Führung von Hermine Weichselgartner. Das Thema haben sich die Teilnehmer selbst ausgesucht. Sie mussten alle Schritte eigenständig erarbeiten und sämtliche Arbeitsschritte erkennen und durchführen.



Im Bild von links nach rechts: Birgit Gardow, Thomas Zwicke, Wolfgang Wimmer, Susanne Hartmetz, Elke Utzschmid, Hans Auer, Hermine Weichselgartner

Mit viel Engagement, Freude und Einfallsreichtum der Teilnehmerinnen und Teilnehmer kam in den sieben Treffen schließlich ein tolles Projekt zustande. Die Gruppendynamik während des Projektes war sehr gut.

(Text: Hermine Weichselgartner/ Bild: Hans Auer)

Infobox

„Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung“

Diese Fachkräfte wirken bei der Planung, Gestaltung und Durchführung berufsbildender, lernförderlicher und arbeitspädagogischer Maßnahmen für Menschen mit geistiger, seelischer und/oder körperlicher Behinderung. Ihr Ziel ist es, Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt zu integrieren.

Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung arbeiten in Werkstätten für Menschen mit Behinderung und vergleichbaren Einrichtungen und sind in den verschiedenen Produktions- und Dienstleistungsbereichen eingesetzt.

Die Ausbildung ist eine sonderpädagogische Zusatzqualifikation für Gruppenleiter/innen in Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Diese Qualifikation ist nach der Werkstättenverordnung vorgeschrieben.

Die Lehrgänge finden an staatlich anerkannten Weiterbildungseinrichtungen privater Bildungsträger, meist in berufsbegleitender Form statt und können bis zu zwei Jahre dauern. Die Prüfung zum anerkannten Abschluss ist bundesweit einheitlich geregelt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Geschichtliche Entwicklung in Bachham



Im August 1993 zogen zwei Montagegruppen, wegen der starken Überbelegung der Werkstatt in Ecksberg, auf den Gutshof nach Bachham. In den provisorisch eingerichteten Räumen waren die Weberei und die Abteilung für E-Schrott Recycling mit insgesamt 23 Menschen mit Behinderung und 3 Gruppenleitern untergebracht.

Im Oktober 1993 begann der Neubau in Bachham. Innerhalb von 13 Monaten entstand eine neue Wäscherei mit hoher technischer Ausstattung und Räume für 3 Montagegruppen.

Am 01. Januar 1995 wurde vertragsgemäß mit dem Krankenhaus Haag, unserem ersten Kunden, der Wäschereibetrieb aufgenommen. Trotz erheblicher technischer Startschwierigkeiten und der Einarbeitung unserer Betreuten Menschen mit Behinderung, die aus den unterschiedlichen Abteilungen der Werkstatt in Ecksberg kamen, konnte bereits im ersten Jahr ein Wäscheaufkommen von **356 Tonnen** bearbeitet werden.



Die Ausgabe der Hochleistungsmangel

Durch die Gewinnung eines neuen Kunden 1996, der aus der Lebensmittelindustrie kam, konnte mit unserem Dienstleistungsangebot „Leasing von Arbeitskleidung“ ein neuer Geschäftszweig erschlossen werden. Im Laufe der Jahre kamen dann weitere Kunden, vorwiegend aus der Lebensmittelbranche, hinzu. Diesen, mit der neuen Dienstleistung verbundene Mehraufwand an Arbeit wie Kennzeichnung, Verwaltung und Scannen der Leasingwäsche, übernahm eine Gruppe des PEP in Bachham.



Damals noch übersichtlich

Einschneidende technische Entwicklungen waren:

1997 der Kauf einer Hochleistungsmangel mit Faltautomat

1998 der Kauf eines Tunnelfinishers mit 3 Aufgabestationen und einer Legemaschine

Durch diesen modernen Maschinenpark konnte die Kapazität im Jahr 1998 auf **491 Tonnen**, 1999 auf **539 Tonnen** pro Jahr und aktuell **1.144 Tonnen** pro Jahr gesteigert werden.

Im März 1999 wechselten die Montagegruppen von Bachham in das neue Werkstattgebäude in Mettenheim. Die frei gewordenen Räume wurden sofort, für die eh schon zu eng gewordenen Wäscherei genutzt. Im Januar 2002 wurde die Wäscherei am Standort Mühldorf still gelegt und mit der Wäscherei Bachham zusammen gelegt. In Bachham wurde mit dem Kauf von zwei neuen Durchladewaschmaschinen die erforderliche Kapazitätserweiterung geschaffen. 13 Werkstattbeschäftigte aus der Wäscherei Mühldorf wechselten mit nach Bachham.

Ein weiteres Dienstleistungsangebot kam durch den Schrankservice hinzu. Unser umfassendes Dienstleistungsspektrum im Bereich der Wäschedienstleistung wurde durch den neuen Namen in „**BATEX - Bachhamer Textilservice**“ - auch dokumentiert. **BATEX** - einfach eine saubere Lösung!

(Text und Bilder: Hans Auer)

Geprüfte Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung (gFAB)

Thomas Stießberger ist seit September 2010 für die Begleitung und Förderung der PEP-Logistik-Gruppe und das Produktionslager in Mettenheim verantwortlich. Diese Aufgabe der Assistenz für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung, erfordert eine besondere fachliche Kompetenz, die durch die Weiterbildung zur gFAB erworben wird.

Gemeinsam mit 25 Kursteilnehmern aus den verschiedensten Werkstätten wurden in 15 Blockwochen und über 800 Unterrichtsstunden an der Akademie-Schönbrunn Themen wie z.B.:

- Behinderungsformen und ihre Entstehung
- Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten
- Arbeitspädagogik
- Arbeitsplatzgestaltung
- Förderplanung
- rechtliche Rahmenbedingungen der WfbM (Werkstatt für Menschen mit Behinderung)
- Inklusion
- Qualitätsmanagement
- u.v.m.

bearbeitet und erlernt

Einen besonderen Leckerbissen stellten die Vertiefungsseminare dar, in denen man tolle Einblicke in andere Werkstätten bekam und sich vor Ort mit den zuständigen Fachkräften und Werkstattleitern austauschen konnte. Am Ende der Ausbildung musste eine Prüfung abgelegt werden, die aus mehrer Teilen bestand.

- Klausur
- Projektarbeit
- Projektdokumentation
- Projektpräsentation

Als **Projektarbeit** mit dem Thema „**Was ohne Ruhe geschieht, ist nicht von Dauer**“ wurde im Lager Mettenheim ein Ruheraum inkludiert um auch dort den Werstattbeschäftigten bei Bedarf eine Rückzugsmöglichkeit anzubieten. Die Projektgruppe bestand aus 5 Teilnehmern.



Projektleiter Thomas Stießberger (unten)

Projektteilnehmer (von links nach rechts)
Ahmet Karali, Georg Baumgartner, Josef Lechner, Markus Hamberger

In den 4 Projekttreffen wurden Ablaufpläne erstellt oder Arbeiten besprochen, die sich die Teilnehmer nach Eignung und Neigung selbst aussuchen oder zusprechen konnten. Die praktische Umsetzung erfolgte dann auf der Baustelle unter Aufsicht. Dort konnten sich die Teilnehmer in verschiedensten Arbeiten erproben und ihre Kompetenzen erweitern.



Auch für den Rest der Gruppe die nicht am Projekt teilnahmen, war dieses Vorhaben eine Herausforderung, da sie in der Zeit der Baumaßnahmen den Lagerbetrieb aufrecht erhalten mussten.

Am Ende konnte durch das zielstrebige Arbeiten der gesamten Lagergruppe ein überragendes Ergebnis vorgezeigt werden.



Lagernische vor dem Umbau



Ruheraum nach Fertigstellung

(Text und Fotos: Thomas Stießberger)

Lattenrostabteilung erstrahlt in neuem Glanz

Die Lattenrostabteilung am Standort PEP Mühlendorf wurde erneuert. Bernhard Niedermeier, ein gelernter Schreiner übernahm die Abteilung zum 01.09.2012.

Nach einer entsprechenden Einarbeitungsphase begann der „Neue“ gleich mit der Planung und Fertigung von ergonomisch gestalteten, fahrbaren Arbeitstischen und passenden Schablonen.

Die Gestelle der Arbeitstische wurden nach Plan von Bernhard Niedermeier gefertigt. Die Arbeitsplatten, die aus schichtverleimtem Sperrholz (Multiplex) sind, wurden auf die Gestelle maßgefertigt und montiert.

Großer Wert wurde dabei auch auf die Ergonomie gelegt. Das Material lagert in den Arbeitstischen und erspart damit lange Wege. Schräge Ablagen auf den Tischen erleichtern den Zugriff auf das Material. So kann rückschonend gearbeitet werden.

Alle Gruppenräume bekamen außerdem einen neuen Anstrich. Auch Fensterbeschattungen wurden montiert. Die Lattenroste werden ganzjährig im PEP produziert. Die Stückzahl lag im Jahr 2013 bei über 8.000. In der Regel wird dort der Bau-Typ „Multiflex 2 NV“ gefertigt. Bei Bedarf wird auch die Variante der „Multiflex 2 KF“ mit verstellbarem Kopf- und Fußteil hergestellt.

Zusätzlich wurde die „Dämpfungselemente Curem“ als weiteres Produkt der Firma Bachmann hinzu genommen. Des weiteren ist der Produktionsablauf auf eine zeitgemäße „Lean-Production“ umgestellt worden.

Infobox

PEP = Die Abkürzung für: **P**rogramm zur **E**ingliederung **p**sychisch kranker Menschen ins Arbeitsleben

PPS = **P**roduktions**p**lanung und **-s**teuerung
Aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie:
Die PPS... beschäftigt sich mit der operativen, zeitlichen, mengemäßigen und wenn nötig auch räumlichen Planung, Steuerung und Kontrolle, damit zusammenhängend auch der Verwaltung aller Vorgänge, die bei der Produktion von Waren und Gütern notwendig sind.



Verantwortlicher der Montage 2 im PEP:
Bernhard Niedermeier



Lean-Production in der Lattenrostabteilung,
hell und übersichtlich gestaltet

(Text und Bild: Bernhard Niedermeier, Günther Schruf)



Hier werden die Außenholme von Anton Simmet, Josef Roth und Johann Unterholzner (von links) vormontiert



Stefan Motosca bei der Endmontage des Typ „Multiflex 2 NV“



Die neuen maßgefertigten Arbeitstische. Wenn der Tisch mit den Federleisten voll bestückt ist, können 28 Lattenroste produziert werden. Alle Tische sind fahrbar und für verschiedene Typen verwendbar.



Das Dämpfungselement „Curem“ mit verstellbarem Härtegrad wird ebenfalls in der WfbM montiert

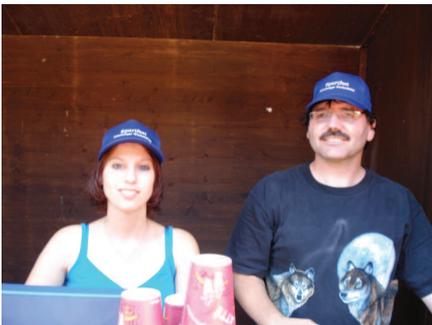
Infobox

Lean-Production

Unter Lean-Production versteht man den sowohl sparsamen als auch zeiteffizienten Einsatz der Produktionsfaktoren Betriebsmittel, Personal, Werkstoffe, Planung und Organisation im Rahmen aller Unternehmensaktivitäten



Das Team der Lattenrostabteilung. Stamm-Mannschaft mit 9 Mitarbeitern. Unser Motto: „Miteinander sind wir am produktivsten!“



Begeisterte Teilnehmer, umjubelte Sieger

Strahlender Sonnenschein und strahlende Sieger am 24.07.2014 beim 36. Südostbayerische Werkstätten-sportfest für Menschen mit Behinderung. Heuer wurde es in der Stiftung Ecksberg ausgetragen und war wieder ein voller Erfolg.

Über 250 Sportler und ihre Fans reisten aus dem gesamten Südosten Bayerns an, um in fünf Disziplinen gegeneinander anzutreten. Mit dabei: Die Stiftung Attl, die Wendelsteinwerkstätten Rosenheim, die St. Josefs Werkstatt Algasing, die Ruperti Werkstätten Altötting, Steinhöringer Werkstätten und wir - die Ecksberger Werkstätten.

Ob beim Kegeln, Staffellauf, Weitsprung, Pustegolf oder beim Rolliparcours, in jeder Disziplin holten die Sportler alles aus sich heraus.

Am besten machten das die Altöttinger die vor Algasing und Ecksberg die meisten Disziplinen für sich entscheiden konnten. Auf den übrigen Plätzen folgten Attl, Steinhöring und Rosenheim.

Gemeinsam nahmen die Mannschaften um 10.00 Uhr oberhalb des Sportplatzes Aufstellung, um die Begrüßungsworte des Bereichsleiters Wolfgang Wimmer und der Schirmherrin Bürgermeisterin Frau Marianne Zollner zu lauschen.

Rund um den Sportplatz versammelten sich ca. 500 Sportbegeisterte, die Ihre Sportler mit Trommeln, Rasseln und Schlachtrufen anfeuerten. Wurstsemmeln, kalte Getränke und der leckere Nudelsalat zum Mittag rundeten den Tag ab.

Organisiert wurde das diesjährige Sportfest heuer erstmals von einem Arbeitskreis, der sich aus freiwilligen Mitarbeitern aus allen Bereichen zusammengesetzt hat. Beim Ablauf waren aber mehr fleißige Hände gefragt und somit stand der Begleitende Dienst und der Werkstattrat mit Rat und Tat zur Seite. Unter anderem managten sie die Verkaufsbuden und waren als Ansprechpartner vor Ort.

Gegen 13.30 Uhr waren dann die Sieger ermittelt und es konnte noch etwas gefeiert werden, bevor die Werkstätten wieder ihre Heimreise antraten.

(Text und Fotos: Manja Harmgart)



(v.l.n.r. S. Schwögler, Bürgermeisterin M. Zollner u. Bereichsleiter W. Wimmer)

Projekt: „COOL IST DOOF!!!“

Wir konnten den Liedermacher und Kabarettisten Herrn Wolfgang Berger, bekannt unter dem Namen „Der Fälscher“, für ein Projekt in unserer Einrichtung gewinnen: Zwei ausgewählte Gruppen von Werkstattbeschäftigten und Bewohnern arbeiteten zusammen mit ihm an folgenden Themen:

-Mobbing-Ausgrenzung, Nein-Sagen, Werte, Cool sein, Selbstvertrauen.

Die Gruppenstunden standen jeweils unter einem bestimmten Motto und unser Ziel war es, die Werkstattbeschäftigten in ihrer Persönlichkeit zu stärken nicht zu Mitläufern zu werden, Nein sagen zu können und sich gegen Mobbing wehren zu können. Das konnte von Herrn Berger in den Gruppenstunden einzigartig vermittelt werden. Die Teilnehmer hatten viele Gelegenheiten aus ihren, manchmal negativen persönlichen Erfahrungswerten zu berichten und Ideen und Methoden an die Hand zu bekommen, wie sie in Zukunft in solche Situationen handeln können:

Als Beispiel ein Gedicht über Mobbing:

**Ich muss nicht immer mitmachen
Muss dich nicht mit anderen auslachen
Mobbing gibt es überall
Für den Gemobbten ist es eine Qual
Immer Angst haben, man ist allein
Und Beschimpfungen....ja muss das sein?“**



Als Abschluss der intensiven Gruppenarbeiten präsentierten die Teilnehmer zusammen mit Herrn Berger die behandelten Themen und die daraus gezogenen Erkenntnisse in einem Gedicht und in einem Lied beim Angehörigentag der Wohnbereiche in der Stiftung Ecksberg.

Interview mit den Teilnehmern und ihre Meinung zu dem Projekt auf die Frage:

„Was hast Du für Dich mitgenommen und gelernt?“

„Ich habe gelernt, dass ich mich wehren kann und Nein sagen darf. Wenn ich ernst genommen werden will, muss ich mich groß machen, gerade stehen und laut sprechen.“

„Früher war ich selbst ein Mobbingopfer. Ich habe gelernt, dass ich Mobbingopfer unterstützen werde!“

„Ich habe viel gelernt. Ich akzeptiere jetzt ein „NEIN“ von Frauen, wenn diese nichts von mir wollen!“

Nächsten Jahr bieten wir dieses erfolgreiche Projekt erneut an.

(Text und Bild: Sieglinde Schwögler)



Neue und Ausgeschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ecksberger Werkstätten:

Wir begrüßen:



Sabine Nömeier

Kleingruppe 2 am Standort Ecksberg

FAB (Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung)

Eintritt: 01.02.2014



Hannah Wetzel

Montage am Standort Mettenheim

Gruppenhelferin

Eintritt: 01.09.2014



Manfred Schmidlehner

Montage 1 am Standort Mettenheim

Heilerziehungspfleger/
FAB

Eintritt: 01.02.2014



Lea Auer

Kleingruppe 3 am Standort Mettenheim

Praktikum 2. Anerkennungs-
jahr

Eintritt: 01.09.2014

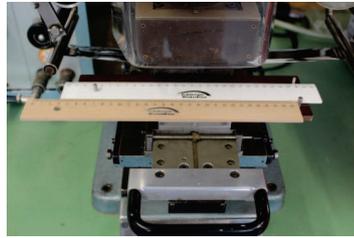
Wir verabschieden:



Sofie Scheitzeneder

Trat am 10.05.1990 in der Förder- und Pflegegruppe ihren Dienst an, arbeitete danach in der Wäscherei Bachham, in der Hauswirtschaft in Bachham und wechselte am 15.10.2008 in die Kleingruppe nach Ecksberg, wo sie bis zu ihrem Rentenantritt am 31.01.2014 tätig war.

Ecksberger Montagen



- ⇒ Konfektionieren von Kartonagen
- ⇒ Verpackungsarbeiten aller Arten
- ⇒ Heiß-Prägen von Holz und PE-Teilen
- ⇒ Montage von versch. Baugruppen
- ⇒ Elektroschrott-Recycling nach Elektro-G

Ihr Partner für...

... Ihren Outsourcing-Bedarf!

Durch unseren eigenen Vorrichtungsbau, den vorhandenen Fuhrpark und die Produktionssteuerung haben wir unbegrenzte Möglichkeiten, Ihre Anforderungen zu erfüllen.

Einen zusätzlichen Vorteil bietet die Anrechnung der Ausgleichsabgabe!



Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2008

Kontakt:

Wolfgang Wimmer
Tel: 0 86 31 / 36 275-20
wolfgang.wimmer@ecksberg.de

Ecksberger Metallbearbeitung



- ⇒ CNC-Fräsen
- ⇒ CNC-Drehen
- ⇒ Bohrarbeiten
- ⇒ Trowalisieren
- ⇒ Biegearbeiten
- ⇒ Materialzuschnitt
- ⇒ Schutzgasschweißen



Wir fertigen für Sie...

... termingerecht Klein- und Großserien nach Ihren Plänen.

Auf unseren Maschinen werden Metalle (Stahl, Edelstahl, Messing, Aluminium, usw.) und Nichtmetalle (Polyethylene, Polystyrole, etc.) bearbeitet.



Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2008

Kontakt:

Wolfgang Wimmer
Tel: 0 86 31 / 36 275-20
wolfgang.wimmer@ecksberg.de

Ecksberger Handweberei



Wir fertigen für Sie:

Handgewebte Teppiche
und Handtaschen aus
Schaf- und Baumwolle



Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2008

Kontakt:

Wolfgang Wimmer
Tel: 0 86 31 / 3 6 275-20
wolfgang.wimmer@ecksberg.de

Ecksberger Großküche



Unser Service:

- ⇒ Täglich 800 Essen mit
3 verschiedenen Menüs
- ⇒ Schul- und Kindergarten-
verpflegung nach DGE
- ⇒ EU-Zugelassener Fleischver-
arbeitungsbetrieb



Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2008

Kontakt:

Klaus Licht
Tel: 0 86 31 / 617- 423
klaus.licht@ecksberg.de

Ecksberger Wäscherei und Leasing

Bachhamer
BATEX
Textilservice


Ecksberger
Werkstätten



- ⇒ Waschen
- ⇒ Mangeln
- ⇒ Trocknen
- ⇒ Finishen
- ⇒ Leasing
- ⇒ Schrankservice
- ⇒ desinfizierendes
Waschverfahren

Wir versorgen...

... Krankenhäuser, Altenheime, Lebensmittelbetriebe mit Leasingwäsche. Durch unseren eigenen Fuhrpark sind wir in der Lage einen Schrankservice und individuelle Liefertermine zu ermöglichen. Desinfizierendes Waschverfahren gehört bei uns zum Standard.



Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2008

Kontakt:

Wolfgang Plattner
Tel: 0 86 36 / 504-113
wolfgang.plattner@ecksberg.de

Ecksberger Scannen & Digitalisieren



- ⇒ Großformatscan bis DIN A 0 in Farbe (Bauplänen usw.)
- ⇒ Hochleistungsscan von DIN A4 bis DIN A3 (Rechnungen,...)
- ⇒ Individuelle Digitalisierung
- ⇒ Aktenvernichtung
- ⇒ Plotten (z.B. von Veranstaltungspakaten)

Wir bieten...

... Digitalisierung mit hochmodernen Geräten in allen Formaten und Größen (wie z.B. Bau- und Maschinenpläne, usw.) sowie ein individuelles Ab-lagesystem (via externer Datenträger) und Aktenauf-bereitung.

Zu unserem Service gehört auch das Abholen der Un-terlagen vor Ort.

Auf Wunsch bieten wir auch die Aktenvernichtung an.



Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2008

Kontakt:

Wolfgang Wimmer
Tel: 0 86 31 / 36 275-20
wolfgang.wimmer@ecksberg.de

Ecksberger Biogärtnerei



STIFTUNG
ECKSBERG
Träger sozialer Einrichtungen und Dienste



Bioland
BIOLOGISCHES LANDWIRTSCHAFTS

GÄRTNEREI

- Gemüse
- Kräuter
- Kartoffeln
- Obst + Säfte
- Jungpflanzen
- Honig

Verkauf:

Mo. - Mi.	8:00 - 11:30 und 13:00 - 15:30
Do.	8:00 - 11:30 und 13:00 - 19:00
Fr.	8:00 - 11:30 und 12:30 - 14:00

Ecksberger Werkstätten
Ebinger Straße 1
84453 Mühldorf

Tel.: 0 86 31 / 617- 444
Fax: 0 86 31 / 617- 445
Email: garten@ecksberg.de



Frisch vom Feld...
... in unseren Hofladen!

Wochenmärkte:

Mühldorf:
Jeden Freitag von 07.30 Uhr bis 13.00 Uhr

Waldkraiburg:
Jeden Samstag von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr



Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2008

Kontakt:

Josef Lohr
Tel: 0 86 31 / 617-431
josef.lohr@ecksberg.de

Ecksberger Garten- und Landschaftspflege



Unsere Lösung
für Ihr Unternehmen:

Wir holen vieles aus Ihren
Pflanzen, Sträuchern
und Grünflächen heraus!



Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2008

Kontakt:

Josef Lohr
Tel: 0 86 31 / 617-431
josef.lohr@ecksberg.de

NEU im Sortiment

Hergestellt
in den



Wir wollen Ihnen hier unser neuestes Produkt vorstellen! Diese Anzünder werden komplett bei uns gefertigt, bestehen zu 100% aus Recyclingmaterial und haben eine Brenndauer von mindestens 15 Minuten.

Die Produktion dieser Anzünder ist so organisiert, dass die einzelnen Arbeitsschritte auch von Menschen mit Behinderung mit starken Einschränkungen durchgeführt werden können und bietet somit eine hohe Wertschöpfung und ist eine Aufwertung des Bereiches „Arbeit und Förderung“.

Erhältlich von **Oktober bis März** in unserer **Gärtnerei** und an unseren **Verkaufsständen** an den **Wochenmärkten** in **Mühdorf** und **Waldkraiburg** sowie im **Kiosk** der Stiftung Ecksberg!

Interview mit der Bezirksrätin und Behindertenbeauftragten Claudia Hausberger

Am 30.06.2014 kam die Behindertenbeauftragte, Claudia Hausberger, zu uns in die Stiftung Ecksberg an den Standort Bachham. Vorab hatten wir uns bereits einige Interviewfragen ausgedacht. Im Anschluss gab es noch eine Führung durch den Standort Bachham.

Wann und wie begann Ihre politische Laufbahn?

Mit dem 14. Lebensjahr bin ich in die JU (Junge Union) eingetreten, 2002 wurde ich als JU Kreisvorsitzende in den Mühldorfer Kreistag gewählt. 2003 fragte mich der Landrat ob ich als Behindertenbeauftragte tätig sein will. 2013 trat ich die Nachfolge von Frau Haslberger als Bezirksrätin an.

Was haben Sie sich für das Jahr 2014 vorgenommen? Welche Ziele haben Sie?

Ich möchte die Arbeit des Bezirks mehr in der Öffentlichkeit bekannt machen. Außerdem will ich Ansprechpartner sein.

Was reizt Sie am Amt der Bezirksrätin? Was interessiert Sie am Amt der Behindertenbeauftragten?

Ich mag die Nähe zu den Menschen und den direkten Kontakt zu den Betroffenen und Angehörigen. Manchmal kann ich dank meiner Führsprache schneller etwas erreichen als der Betroffene oder der Angehörige.

Haben Sie Erfahrung mit behinderten Menschen?

Ich habe inzwischen viele Erfahrungen gesammelt, weil ich Sprechstunden und Telefonate abhalte und oft Behinderteneinrichtungen besuche. Ich habe sogar schon Seminare in Ecksberg gehalten.

Wie lange dauert Ihre Amtszeit?

Meine Amtszeit als Behindertenbeauftragte dauert 6 Jahre, die der Bezirksrätin 5 Jahre.

Kommen Sie auch in die Stiftung Ecksberg?

Ja ich komme immer wieder. Ein Beispiel: Ich hatte auch schon mal einen Stand auf dem Ecksberger Christkindlmarkt für das Kreisbildungswerk.

Wann und wo sind Ihre Sprechzeiten? Wer darf zu Ihnen kommen?

Ich arbeite als Behindertenbeauftragte und Bezirksrätin ehrenamtlich und haben deshalb kein eigenes Büro und keine festen Sprechzeiten. Kontaktdaten stehen auf der Homepage des Landratsamt Mühldorf. Kommen darf natürlich jeder.

Haben Sie Familie?

Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 10 + 12 Jahren.

Woher kommen Sie ursprünglich?

Ich komme aus Irl, Oberbergkirchen

Welche Hobby´s haben Sie?

Ich habe wenig Freizeit, aber wenn, dann lese ich gerne, arbeite im Garten und interessiere mich für historische Ereignisse, daher gehe ich auch gerne in Ausstellungen, die hier geschichtlichen Bezug haben.

Wo sind Sie zur Schule gegangen?

Welche Schulabschlüsse haben Sie?

Ich besuchte die Grundschule in Oberbergkirchen und später das Gymnasium in Mühldorf, welches ich mit dem Abitur abschloss.

Welche Zukunftspläne haben sie langfristig?

Ich möchte mit meiner Arbeit Leuten helfen und freue mich, wenn ich hier auch weiterhin als Bezirksrätin und Behindertenbeauftragte wieder gewählt werde.



**Den beiden Bereichsleitern werden immer wieder dieselben Fragen gestellt.
Auf dieser Seite soll zu der Frage „Mindestlohn – in wie weit betrifft uns das“ aufgeklärt werden.**



Wolfgang Wimmer:

Die häufigsten Fragen, die mir zum Mindestlohn gestellt werden, sind, wann tritt das Gesetz in Kraft und wie hoch ist dann der Stundenlohn.

Dazu kann ich sagen, dass der Entwurf zu einem flächendeckenden Mindestlohn am 3. Juli 2014 im Bundestag verabschiedet wurde. Die Politiker aller Fraktionen sprechen von einer Entscheidung mit historischer Tragweite.

Rausgekommen ist dabei, dass ab 01. Jan. 2015 alle Arbeitnehmer einen Mindestlohn von 8,50 Euro in der Stunde erhalten.

Ausnahmeregelungen gibt es allerdings für Praktikanten, Langzeitarbeitslose, Personen unter 18 Jahre und Zeitungszusteller.

Eine weitere Frage, die mir auch häufig gestellt wird, ist: Welche Auswirkung hat das Gesetz für uns als Werkstatt?

Diese Frage kann derzeit noch nicht genau beantwortet werden. Einerseits profitieren wir von dem Gesetz, da Zeit- u. Leiharbeit, sowie auch die Wäschereidienstleistungen ihre Löhne anheben müssen.

Somit ergibt sich für die Werkstätten ein Wettbewerbsvorteil.

Auf der anderen Seite haben wir pro Jahr ca. 55 Ferienarbeiter, die für drei Wochen in den Sommerferien beschäftigt werden. Einige von diesen Schülern sind bereits über 18 Jahre, somit müssen wir diesen Personenkreis ab Januar 2015 einen höheren Lohn bezahlen.

Klaus Licht

Eine der häufigsten Fragen, die mir gestellt wird, ist: Warum bekommen Werkstattbeschäftigte keinen Mindestlohn?

Beschäftigte im Arbeitsbereich einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) sind keine Arbeitnehmer, sondern sie stehen in einem arbeitnehmerähnlichen Rechtsverhältnis zur Werkstatt. Dieses sichert den behinderten Menschen eine möglichst marktnahe Beschäftigungsmöglichkeit bei gleichzeitigem Anspruch auf Betreuungs-, Bildungs-, Förderungs- und Therapieleistung – wenn benötigt während des gesamten Arbeitslebens zu. Das arbeitnehmerähnliche Rechtsverhältnis sorgt dafür, dass – anders als im Arbeitsverhältnis – die Werkstattbeschäftigten nicht der gleichen Leistungspflicht wie Arbeitnehmer unterliegen. Der Werkstattträger kann keine entsprechende Gegenleistung des Beschäftigten einfordern. Das arbeitnehmerähnliche Rechtsverhältnis zeichnet sich also durch eine besonders umfangreiche Schutzfunktion aus. Es begrenzt die Pflichten des Werkstattbeschäftigten, schließt aber die Anwendung arbeitsrechtlicher Schutzvorschriften mit ein. Werkstattbeschäftigte sind somit keine Arbeitnehmer im üblichen Sinne, sondern Rehabilitanden, die das neue Tarifautonomiestärkungsgesetz nicht berücksichtigt.

Beschäftigte in einer WfbM werden lt. § 138 (2) SGB IX nach ihrer erbrachten Leistung entlohnt. Damit ist klar, dass unter diesen Vorgaben derjenige am Wenigsten verdient, der am Meisten eingeschränkt ist. In den Eckberger Werkstätten wird ein komplexes Verfahren angewandt, das auf eine möglichst gerechte Ermittlung des Individuallohnes abzielt. Die Höhe des Lohns hängt aber auch davon ab, wie erfolgreich die Werkstatt in ihrem wirtschaftlichen Handeln ist, da mind. 70 % des Arbeitsergebnisses der Werkstatt als Lohnsumme an die Beschäftigten ausbezahlt werden müssen.

Warum ist die Halbinsel Krim für Russland so interessant?

Die Halbinsel Krim gehört seit 1954 der Ukraine und liegt am Schwarzen Meer. Der Politiker Nikita Sergejewitsch Chruschtschow, damals der mächtigste Mann in der Sowjetunion und in der Ukraine geboren, schenkte 1954 die Krim der Ukraine. Es war für ihn ein Zeichen der Freundschaft und Verbundenheit mit dem Land, in dem er geboren wurde. Davor gehörte die Krim zu Russland. Das ist für viele Russen immer so geblieben

Für Wladimir Putin ist die Krim ein wichtiger militärischer Stützpunkt. In der ukrainischen Hafenstadt Sewastopol ist nämlich seit vielen Jahren die russische Schwarzmeerflotte stationiert.

Mit der erneuten Besitznahme der Krim hat Rußland sich den bestmöglichen und ungehinderten Zugang zum Schwarzen Meer gesichert.



Flagge der Ukraine



Flagge der Krim



Landkarte der Ukraine



Landkarte der Krim



Die Schwarzmeer-Flotte

Infobox

Die Krim:

Zugehörigkeit: umstritten, Russland oder Ukraine

Offizielle Sprache: Ukrainisch, Russisch und Krimtatarisch

Einwohner: 1.967.200 (Stand 2014)

Fläche: 26.080 Quadratkilometer

Hauptstadt: Simferopol

Währung: Hrywnja (UAH), Rubel (RUB)
(Zum 01.01.2016 soll die ukrainische Währung Hrywnja auslaufen)

Was ist ein Kontinent?

Ein Kontinent ist eine zusammenhängende Landmasse, meistens begrenzt durch Meere. Man bezeichnet die Kontinente als „Festland“. Vor 150 Millionen Jahren gab es nur einen einzigen Kontinent. Dieser hieß damals „Pangäa“. irgendwann brach dieser auseinander und es entstanden die Kontinente die wir heute kennen. Es gibt 7 davon:

Antarktika, Australien, Asien, Afrika, Europa, Südamerika, Nordamerika

Wissenschaftler haben beweisen könne, dass sich die Kontinente bewegen. Ihre Geschwindigkeit ist allerdings so gering, das wir es gar nicht wahr nehmen.

Was ist ein HEB-Bogen (Hilfeplanungs- und Entwicklungsbericht) ?

Der HEB-Bogen ist ein Teil des Gesamtplans. Der Gesamtplan, wovon der HEB-Bogen vom Bereich „Wohnen“ ausgefüllt wird und der Hilfeplan vom Bereich WfbM (Werkstatt für Behinderte Menschen) bearbeitet werden muss, muss regelmäßig an den Kostenträger geschickt werden.

Es geht also darum, wie viel Hilfe der behinderte Mensch benötigt und welche Ziele verfolgt werden sollen und wie viel Personal dafür benötigt wird. Je nachdem erhält die Stiftung Ecksberg entsprechend Geld für einen begrenzten Zeitraum von 2 bis 4 Jahren.

Was ist der Unterschied zwischen „Ohnmacht“ und „Koma“?

Ohnmacht ist eine kurze Bewusstlosigkeit. Grund ist meistens eine Minderdurchblutung des Gehirns. Ein ohnmächtiger Mensch hat normalerweise noch alle wichtigen Reflexe und kann schnell wieder zu Bewusstsein gebracht werden.

Koma ist der schwerste Grad der Bewusstlosigkeit. Grund dafür ist in der Regel eine schwere Störung im Großhirn. Verschiedene Reflexe funktionieren nicht mehr (z.B. Husten- und Schluckreflex). Deshalb kann dieser Zustand lebensbedrohlich sein. Selbst stärkste Schmerzen können den Betroffenen nicht zum Erwecken bringen.

Warum bekommen wir „Gänsehaut“ wenn wir uns gruseln?

Wenn sich unsere dichtbehaarten Vorfahren einen Feind gegenüber sahen und sich fürchteten, stellten sich die Haare reflexartig hoch. Diese Drohgebärde sollte abschreckend wirken. Auch die Tiere stellen das Fell auf, was immer „Vorsicht!“ bedeutet. Diese Reaktion hat sich bei den Menschen bis zum heutigen Tag erhalten.

25 Jahre Ecksberger Werkstätten - Jubiläumsfeier am 08.05.2013

Am 08. Mai 2013 feierten die Ecksberger Werkstätten ihr 25-jähriges Jubiläum. Bei traumhaften Wetter hatten über 900 geladene Gäste einen abwechslungsreichen Tag.

Die Feier wurde mit einem Festzug durch das Stiftungsge-
lände begonnen und wurde von der Blaskapelle Altmühl-
dorf angeführt. Anschließend fand im Innenhof der Förder-
stätte ein Gottesdienst statt. Dekan Haimerl und Seelsor-
gerin Ann Kathrin Lenz-Honervogt führten durch die An-
dacht. Sie wurden von einem, eigens für dieses Event ge-
gründeten Gospelchor begleitet. Dieser stand unter der
Leitung von Michael Gäßl (Gospel Train) und bestand
aus Werkstattbeschäftigten und Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern der Werkstatt und der Förderstätte



Das Zelt ruft zum gemütlichen
Beisammensitzen

Die anschließende Feier fand im Festzelt auf dem Sport-
platz der Stiftung Ecksberg statt. Mit Kaffee und Kuchen,
musikalischer Untermalung durch die Blaskapelle Altmühl-
dorf (die im gleichen Jahr ihr 125-jähriges Bestehen feiert),
Bullriding und eine Darbietung des Zirkus der Stiftung Ecks-
berg „Farfalle“ bildeten das Nachmittagsprogramm.



Landrat Georg Huber (links) mit den
beiden Bereichsleitungen
Klaus Licht (mitte) und Wolfgang
Wimmer

Die Bereichsleitungen Klaus Licht und Wolfgang Wimmer
erzählten am Abend eindrucksvoll mit einer gelungenen
Präsentation, wie die Ecksberger Werkstätten entstanden
und gewachsen sind. Die Präsentation wurde mit einer Ehrung
durch den Landrat Georg Huber abgerundet. Im Anschluss
wurden von den beiden Stiftungsvorständen Walter Graf-
wallner und Dr. Alexander Skiba die Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter mit und ohne Behinderung geehrt, die 2013 eben-
falls ihr 25-jähriges Werkstattjubiläum hatten.

Nach dem Abendessen wurde mit den Comedians „da bertl und i“ der Festausklang eingeleitet. Das
Programm der beiden Künstler sorgte für viel Spaß und fröhliche Gesichter bei allen anwesenden.
Um 21 Uhr endete die Feier mit einer Feuershow auf dem Sportplatz, die von mittelalterlicher Musik
mit Dudelsack und Trommel begleitet wurde.

Es war ein rundum gelungenes Fest, das allen viel Spaß bereitete und auf das die Ecksberger Werk-
stätten ebenso stolz sein können, wie auf die letzten 25 Jahre.

(Text: Markus Bachhammer/ Bilder: Andreas Mayer)



Flohmarkt 2014

Die Förderstätte des Bereiches Arbeit und Förderung veranstaltete auch dieses Jahr wieder einen Flohmarkt. Dieser fand am 26.04.2014 im Innenteil des Gutshofes, in dem sich die Förderstätte befindet, statt.

Trotz des anfänglich schlechten Wetters haben sich viele Verkäufer mit Ihren Ständen eingefunden.

Gegen Mittag strömten viele Besucher auf das Gelände um nicht nur zu feilschen, sondern sich auch mit leckerem Essen und Kuchen zu stärken. Nächstes Jahr findet der **10. Ecksberger Flohmarkt am 25.04.2015** statt. Also gleich mal im Terminkalender vermerken!



Blick auf das Areal des Flohmarkt



Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt



Fieranten beim Aufbau der Auslagen

(Text und Bild: Josef Kammergruber)

Infobox

Der Flohmarkt

Ein **Flohmarkt** (Auch **Trödelmarkt**) ist im ursprünglichen Sinne ein Markt, auf dem gebrauchte Gegenstände frei von Erwerbsdruck von Privatleuten angeboten werden. Seinen Namen verdankt der Flohmarkt spätmittelalterlichen Kleidergaben der Fürsten. Einmal dem Volk überlassen, wurde mit diesen Kleidungsstücken gehandelt. Dabei wechselte auch der eine oder andere Floh den Wirt.

Bayerns größter Flohmarkt ist in München auf der Theresienwiese. In den USA gibt es die größten Flohmärkte in Pasadena, Kalifornien (Rose Bowl Flea Market) und in Daytona Beach, Florida (Daytona Beach Flea Market)

(Quelle: Wikipedia)

Bachham:

Ladungssicherung ist für uns ein wichtiges Thema. Aus diesem Grund wurde auch am Standort Bachham diesbezüglich nach gerüstet.

Bisher wurden die Paletten von den Mitarbeitern mit der Hand eingewickelt. Mit dem neuen Wickelautomat wird vollautomatisch gestretcht. Die Besonderheit von diesem mobilen Wickler ist die Kompaktheit und die Bedienfreundlichkeit, so dass diese Tätigkeit auch von unseren Mitarbeitern mit Behinderung übernommen werden kann.



Mettenheim:



Kompakt und wendig und somit optimal für den Innenbereich

Der Veränderung der Versandverpackung der Firma TRW erforderte neue Lösungen in unserer Logistikabteilung.

Mit seiner maximalen Hubhöhe von 1997 cm erfüllt die neue Elektro-Ameise alle unsere Bedürfnisse in Sachen Wenigkeit, Bedienfreundlichkeit, Arbeitssicherheit und Ergonomie.



Neuer Produktions-LKW



Beispielbild: Firma Mercedes Benz

Um den gestiegenen logistischen Anforderungen gerecht zu werden, wurde die Maßnahme getroffen, ein größeres Transportfahrzeug anzuschaffen.

Bei dem Fahrzeug, das Mercedes Benz erst im Dezember liefern kann, konnte noch kein Original-Bild eingefügt werden.

Der neue LKW kann jetzt 17 Paletten, statt bisher 14 Stück, transportieren und somit dem steigenden Aufkommen gerecht werden.

Natürlich wurde das neue Transportmittel nach ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten ausgewählt und die Ausstattung entspricht den aktuellen Standards.

Der neue Aufzug in Mettenheim (siehe Artikel Seite 10/11)



Das neue Elektrofahrzeug (siehe Artikel Seite 9)



Erlebnispädagogik - Inklusion im Bergwald

Im November 2013 fand der erste Teil des Versuchsprojektes „Inklusion im Bergwald“ statt. In diesem Projekt wollen Menschen mit Behinderung aus den Ecksberger Werkstätten, sowie Schulklassen unterschiedlicher Jahrgangsstufen aus München, in einem Waldgebiet in Reith im Winkel, gemeinsam in einem mehrjährigen Zeitraum das Gelände erschließen.



Das Projektteam vor bezaubernder Kulisse

Das Waldgebiet gehört der PADMA Stiftung. Diese stellt es für pädagogische Zwecke zur Verfügung. Die Leitung des Projektes hat der Erlebnispädagoge und ehrenamtliche Mitarbeiter der Stiftung Ecksberg, Herr Erich Bisswanger, aus München. Die Aufgaben der Teams wird es sein, das Plateau begehbar zu machen und dort einen Versammlungsplatz einzurichten der für Gruppen nutzbar sein soll. Es soll mehrere Wegen nach oben geben. Zum Wandern, mit Bänken die zum genießen der Landschaft einladen, aber auch ein Weg mit Kletterpassage.

Beim ersten Termin fuhren fünf Werkstattbeschäftigte aus den Hauswirtschaften der Standorte PEP-Mühldorf Nord und Bachham in Begleitung von Luise Hammerschmid (FAB der Hauswirtschaft Bachham), Ardjang Samawaki (Psychologe) und Erich Bisswanger (Ehrenamt und Projektleitung) zum Zielort um mit den ersten Arbeiten zu beginnen.

Es wurde ein Weg ausgesucht, kleine Bäume gefällt, Bäume entastet, der Umgang mit Werkzeugen und sogar einer Motorsäge geschult und geübt, sowie das Klettern erlernt. In der Freizeit Erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, das es auch ohne Internet und Fernseher funktioniert. Gemeinsames Kochen, Spiele spielen oder sich einfach unterhalten waren die Alternativen, die großen Zuspruch fanden.

Im nächsten Treffen soll der Pfad weiter erschlossen werden und eventuell mit den ersten Bänken bestückt werden. Im Rahmen der Inklusion soll ab dem dritten Teil eine Schulklasse aus München mit von der Partie sein.



Diese Hütte diente als Unterkunft



Teamarbeit bei viel frischer Luft



Kletterkurs im Fels

Das Feedback aller Beteiligten war sehr positiv und alle freuen sich schon auf den nächsten Teil, der dann bei hoffentlich warmen Temperaturen, toller Aussicht und strahlendem Sonnenschein im September 2014 genossen werden kann.

(Text und Bilder: Luise Hammerschmid)

Besichtigung des neuen Fliegl-Werkes in Mühldorf

Am 19. und 20. Februar 2014 starteten 2 Besuchergruppen zum neuen Fliegl-Werk in Mühldorf. Das Werk war den meisten bekannt, da man ja doch immer wieder daran vorbei fährt, aber von Innen hatte es noch keiner gesehen. Daher war die Neugier sehr groß.

Eine interessante Führung durch das Gelände und die Produktionshallen sorgten für viele Aha-Effekte und für großes Staunen. Ein paar der Daten finden sich unten im Kasten.

Da das Gelände sehr groß ist, wurden die Besuchergruppen mit einem Zug befördert. Auch die Größe der Hallen und der dort produzierten Fahrzeuge sorgte für viele erstaunte Gesichter.

Mit dem neuen Werk in Mühldorf will das Familienunternehmen Fliegl mehr Kapazitäten und kürzere Lieferzeiten schaffen. Dafür sorgen beste Arbeitsbedingungen und modernste Produktionsanlagen. Das Unternehmen wurde 1975 gegründet und durch viele Innovationen und großen Ehrgeiz zu einer bekannten Größe in der Agrar- und Landtechnik.

Aktuell besteht die Fliegl-Gruppe aus 7 Produktionsstandorten und 10 Vertriebsstandorten auf der ganzen Welt. Vor Ort sind dies das Agro-Center in Kastl und das Werk in Mühldorf. Insgesamt waren über 110 Personen aus den Ecksberger Werkstätten bei den beiden Besichtigungen dabei. Wir bedanken uns bei Frau Dirnberger für die Organisation und bei Christian Ganghofer für die Führung durch den Betrieb.



Der „Transport-Zug“



Das sind mal „Reifen“



(Text: Jürgen Ebersberger, Roger Nicola / Bilder: Jürgen Ebersberger, Thomas Zellhuber)

Infobox

Wissenswertes:

- 1.) Bauzeit von 2009 bis 2013
- 2.) Baukosten ca. 55 Millionen Euro
- 3.) Die Produktionshalle ist 380 Meter lang und 220 Meter breit
- 4.) In Mühldorf arbeiten 280 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- 5.) Das Hochregallager umfasst 14.000 Palettenstellplätze
- 6.) Von der Anforderung bis zur Bereitstellung einer Palette dauert es nur ca. 3 Minuten
- 7.) Vor Ort lagern ca. 10.000 Reifen für die Fahrzeuge die produziert werden
- 8.) Ein Satz Reifen kann einige Tausend Euro kosten
- 9.) Etwa 6.000 bis 8.000 Tonnen Metall zur Produktion sind in Mühldorf eingelagert. Das reicht für etwa 14 Tage

Ferienfreizeiten im Jahr 2014

Abtenau in Österreich von 12.05.2014 bis 16.05.2014

Aktivitäten: Die erste Ferienfreizeit (FFZ) in diesem Jahr, führte uns nach Abtenau in Österreich. Es gab viel Abwechslung, wie z.B. Museumsbesuche, eine Schifffahrt nach St. Wolfgang, Einkehr im „Weißen Rößl“, ein Besuch der Postalm mit herrlicher Fernsicht und Spaziergängen. An einem Tag haben wir die WfbM Piding besucht. Abends war Mini-golf, Gesellschaftsspiele oder Fernsehen angesagt. Im Landgasthaus war es sehr schön. Das Personal war freundlich, das Essen super gut und wir fühlten uns sehr wohl.



Blick auf Abtenau



Lam im Bayrischen Wald von 07.07.2014 bis 11.07.2014

Aktivitäten: In den vier Tagen schauten wir uns verschiedene Sehenswürdigkeiten an. Besonders schön war das Bergwerk Silberberg in Bodenmais. Gefallen hat uns auch der Besuch der Wellnesslandschaft mit Massagen, Schwimmen und Sauna. Das Kino in Cham war leider nicht so schön, der Film aber recht gut. Am Mittwoch besuchten wir die Behindertenwerkstatt in Cham. Es war sehr interessant den Arbeitsalltag einer anderen Werkstatt zu sehen. Die Abende verbrachten wir mit Spielen, Public Viewing der WM 2014 oder standen zur freien Verfügung.



Bechhofen/Mittelfranken 19.05.2014 bis 23.05.2014

Aktivitäten: Wir, 10 Mitarbeiter vom PEP Mühldorf und Bachham, fuhren im Wonnemonat Mai ins schöne Frankenland. Es gibt viele Seen und einige wunderschöne historische Städte in der Gegend. Wir unternahmen Stadtbesichtigungen und Spaziergänge und machten eine Schiffrundfahrt am Brombachsee. Am dritten Tag besichtigten wir die Lebenshilfwerkstatt Ansbach/Brodswinden. Am Abend wurde gekegelt oder gespielt und auch ein mal gegrillt. Wir haben uns sehr wohl gefühlt und können eine FFZ in diesem Gebiet nur weiter empfehlen.

Bodensee, Gaienhofen - Horn von 22.09.2014 bis 26.09.2014

Aktivitäten:

Nach 8 Stunden fahrt, mit zwei Pausen, kamen wir an unserer Unterkunft im Hotel Seehörnle an. Dieses gehört zum Caritasverband Konstanz. Dort arbeiten 22 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, davon 10 mit Behinderung.

Wir besichtigten die Insel Mainau und fuhren mit dem Schiff am Rhein entlang nach Schaffhausen. Am nächsten Tag sind wir mit dem Schiff nach Meersburg gefahren. Dort hatten wir die Möglichkeit Souvenirs und Karten zu kaufen.



Die Verpflegung war sehr gut, die Mitarbeiter sehr hilfsbereit und freundlich. Uns ist aufgefallen, das die Schweiz sehr behindertenfreundlich ist.

Die Heimfahrt war sehr aufregend, da auf der Autobahn ein Unfall war und wir zwei Stunden im Stau standen.

Was macht eigentlich der Werkstattrat?

Sicher ist bekannt, dass es auch in den Ecksberger Werkstätten einen Werkstattrat gibt. Aber was macht dieser Werkstattrat eigentlich? Wir wollen versuchen, die Arbeit des Werkstattrates hier kurz zu beschreiben

Der Werkstattrat wird alle 4 Jahre neu gewählt. Jeder Werksattbeschäftigte kann sich zu dieser Wahl aufstellen lassen. Auch wählen können alle Werkstattbeschäftigten, nicht aber das Personal. Gewählt wird wie eben bei einer richtigen Wahl gewählt wird: schriftlich und geheim. Auch eine Briefwahl gibt es. In den Werkstattrat kommen die Bewerber mit den meisten Stimmen.

Wie viele Werkstatträte gewählt werden können, ist abhängig von der Anzahl der Werkstattbeschäftigten. In den Ecksberger Werkstätten sind bei der letzten Wahl 7 Werkstatträte gewählt worden. 2 Beschäftigte aus Ecksberg, 4 aus Mettenheim und 1 aus Bachham. Vom PEP kommt dieses Mal leider kein Werkstattratmitglied.

In seiner ersten Sitzung nach der Wahl haben die neuen Werkstatträte selbst gewählt. Und zwar ihren 1. Vorsitzenden und seinen Stellvertreter. Der Vorsitzende leitet die Sitzungen, damit auch nichts vergessen wird. Der Werkstattrat hat sich auch noch eine Vertrauensperson aus dem Personal gesucht. Die Vertrauensperson hilft den Werkstatträten, wenn für sie etwas schwierig wird. Sie ist auch bei den Sitzungen dabei, darf aber nicht mitbestimmen.

Alle Werkstattbeschäftigten können zum Werkstattrat gehen, wenn sie Probleme in der Arbeit haben. Sie können es dem Werkstattrat über einen Brief im Werkstattratpostkasten sagen oder können persönlich zur Werkstattratssprechstunde kommen. Diese Sprechstunde ist an jedem Standort einmal im Monat. Natürlich kann auch in den Pausen mit den Werkstattratmitgliedern gesprochen werden.

Die Probleme und Wünsche der Beschäftigten bespricht der Werkstattrat in seinen Sitzungen mit der Werkstattleitung. Es wird nach Lösungen gesucht und soweit es möglich ist, werden diese auch umgesetzt. Immer ist das aber nicht möglich, weil der Werkstattrat nicht auf alle Dinge in der Werkstatt Einfluss nehmen kann. Außerdem sind auch die Wünsche der Beschäftigten manchmal sehr ausgefallen und haben eigentlich gar nichts mit der Arbeit zu tun.

Der Werkstattrat bespricht in seinen Sitzungen auch Dinge wie die Faschingsfeiern, das Sportfest oder die Weihnachtsfeier. Denn bei solchen Veranstaltungen ist dieser auch bei der Planung beteiligt. Alle zwei Jahre organisiert der Werkstattrat das große Kickerturnier für alle Standort, bei dem es einen großen Wanderpokal zu gewinnen gibt.

Einmal im Jahr hält der Werkstattrat an allen Standorten eine Versammlung für alle Beschäftigten ab. Dort erzählt er von seiner Arbeit im letzten Jahr und was es Wichtiges und Neues zu beachten gibt. Auch die Werkstattleiter sind bei den Versammlungen dabei und die Beschäftigten können ihnen selbst Fragen stellen. Die Versammlungen finden während der Arbeitszeit statt und wirklich jeder darf daran teilnehmen.

Auch ein Werkstattrat kann immer wieder Neues lernen. Deshalb machen die Werkstatträte jedes Jahr eine Fortbildung, in der sie wichtige Sachen für die Arbeit lernen. Sie stehen auch in Verbindung zu den Werkstatträten anderer Werkstätten, wie zum Beispiel dem Werkstattrat der Inntal Werkstätten in Attl. Aus dem gegenseitigen Austausch können alle einen Nutzen ziehen. So sieht man zum Beispiel, wie manche Sachen in anderen Einrichtungen geregelt sind. Das hilft, Dinge zu verbessern, die vielleicht noch nicht so richtig gut laufen.

Die Aufgaben des Werkstattrates sind also sehr vielfältig. Seine Hauptaufgabe ist aber ganz klar die Vertretung der Interessen der Werkstattbeschäftigten bei der Werkstattleitung. Deshalb würden wir uns freuen, wenn ihr auch in Zukunft mit euren Anliegen und Vorschlägen zu uns kommt.

Erfolg mit Herz - ein starker Werkstattrat!

Der Ecksberger Werkstattrat hat an einer zweitägigen Fortbildung in Ecksberg, zusammen mit dem Werkstattrat aus Attl teilgenommen.

Friedemann Berndt (Werkstattratmitglied):

Diese Teilnahme hat mir schon gut gefallen. Am Anfang hatte ich ein wenig Angst, doch auch die Teilnehmer von der Stiftung Attl waren sehr nett. Jeder der Teilnehmer hat seine Fehler und Schwierigkeiten. Die Punkte dieser zwei Tage haben wir doch ganz gut erklärt bekommen und sie abgearbeitet.

Fazit: „Jeder Mensch ist gut, er kann nur noch besser werden!“

Tag der Werkstatträte

Am 20.05.2014 ist der Ecksberger Werkstattrat zum „1. Tag der Werkstatträte“ in die Inntal Werkstätten nach Attl gefahren. Dort fand ein Treffen der Werkstatträte aus Altötting, Steinhöring, Attl und eben Ecksberg statt.

Am Vormittag konnten sich die Werkstatträte und Vertrauenspersonen über ihre Arbeit austauschen und ihre Erfahrungen weitergeben. Am Nachmittag war noch Zeit die Werkstatt in Attl zu besichtigen. An diesem Tag konnten wir viel für unsere Arbeit mitnehmen und wir hoffen, dass es solche Veranstaltungen noch öfters geben wird.



Der Werkstattrat der Ecksberger Werkstätten von links nach rechts:

Veronika Berger, Frischholz Sonja, Ortner Tamara, Bittmann Thomas, Kaiser Rene, Berndt Friedemann, Weindl Max (Vertrauensperson), Jetzfellner Roland (kniend)

(Text und Bild: Werkstattrat)

Leicht

			4		3	9	7	
	1			8		2	5	
9								8
4	7				8	3	6	2
6	3		7					5
5	9		6					4
	6		2	1	5	8		
	2	5						
1		3		7	6			

„Mutti, wir hatten heute 5 Stunden Französisch!“
 „Tröste dich, mein Kind, die Franzosen haben das den ganzen Tag!“

Sie zu ihrer Freundin: „Ich habe gehört, Hausarbeit mach impotent!“
 Antwortet die Freundin: „Ach, das ist ja interessant, da möchte ich doch mal wissen, wo mein Mann die Hausarbeit macht!“

Anspruchsvoll

3		2						
	9		2	1				8
				3			7	
6		4			7			
		8		2			1	
					8	4		
	8		6			1		
	4				3	5		

Ein Häschen kommt in die Apotheke und fragt den Apotheker: „Haddu Möhrchen?“ Der Apotheker: „Nein!“ Am nächsten Tag steht das Häschen wieder da: „Haddu Möhrchen?“ Der Apotheker wieder: „Nein!“. Am nächsten Tag hängt der schlaue Apotheker ein Schild ins Schaufenster: „Möhrchen ausverkauft“. Wutentbrannt betritt das Häschen die Apotheke und sagt: „Haddu doch Möhrchen gehabt!“

SUDOKU

Wörtlich bedeutet es so viel wie „isolieren Sie die Zahlen“ und ist ein Logikrätsel. In der üblichen Version ist es das Ziel, ein 9x9 Gitter mit den Zahlen 1 bis 9 so zu füllen, dass jede Ziffer in jeder Spalte, Zeile und jedem Block genau 1 mal vor kommt.

Ausgangspunkt ist ein Gitter, in dem bereits mehrere Ziffern vorgegeben sind. Die Rätsel sind in den Stufen leicht, mittel und schwer verbreitet.

Werk eines Malers	▼	altrömische Silbermünze	▼	zerbrochen	▼	griechische Vorsilbe: Leben	▼	keltischer Volksstamm	▼	dt. TV-Sender (Abk.)	▼	Teil des Heeres	▼	achtbeiniges Gliedertier	▼	italienisch: drei	▼	Krankenhaus	▼	Fruchtgetränk	
	▷	2				1				7	▷	ganz und gar	▷		▼	▼		4		▼	
gemeinsam beschlossenen		Büchergestell		Überschrift eines Textes	▷					unverdiente Milde		eine Dichtform	▷	8							
gewebter Bildteppich	▷	▼			10			Impfstoffe		höchstbegabter Mensch	▷							ungebunden			
	▷			Nutztier der Lappen	▼	Zentralstern	▷	▼				Mutter der Nibelungenkönige				sportlich in Form	▷	▼		6	
Kohleprodukt		3	in Worte fassen	▷					11	Moment		Unsitte	▷								Scherz
teilnehmend, beteiligt	▷					Ertrag angelegten Kapitals	▷			▼						französisch: Wasser	▷				▼
innerer Schwung Spannkraft	▷				9	Hohl-nadel	▷							5	sehr dichtes Gewebe	▷					

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Ecksberger Biogärtnerei am Bauernmarkt

In der Gärtnerei der Ecksberger Werkstätten werden über 70 verschiedene Gemüsekulturen und Kräuter nach den Vorgaben des Bioland-Anbauverbandes kultiviert. Eine große Auswahl an Jungpflanzen und Apfelsaft aus dem alten Streuobstbestand, sowie zugekaufte Produkte von regionalen Erzeugern ergänzen das saisonale Angebot.

Jeden Donnerstag werden die erntereifen Produkte geschnitten, gewaschen, in die Transportkisten verpackt und in der Kühlung zwischen gelagert. Am Freitag wird ab 05.00 Uhr morgens das Marktfahrzeug von Alexandra und einem Werkstattbeschäftigten der WfbM mit den Erzeugnissen beladen. Es werden noch der Marktstand und die Schirme verstaут, die Kasse mit dem Wechselgeld muss auch noch mit und schon geht's zum Stadtplatz. Dort kommt dann die zweite Verkäuferin, Katja oder Martina, dazu.

Jetzt gilt es den Verkaufsstand aufzubauen, die schweren Schirme in Position zu bringen und zu öffnen. Anschließend kommen die Waren aus dem Bus auf den Stand. Wenn optisch alles passt, erfolgt noch die Auszeichnung mit den Preisschildern mit Hinweis auf den Erzeugerbetrieb und die Öko-Kontrollstelle. Kaum erledigt, stehen schon die ersten Kunden vor dem Stand, um die besten Früchtchen zu ergattern. Jetzt heißt es die Kunden zu bedienen, zu beraten und deren Fragen zu beantworten. Dabei gilt es gut untereinander zu koordinieren, um die gemeinsame Waage nicht länger als nötig zu blockieren und die Werkstattbeschäftigten je nach Können aktiv ein zu binden.



Ab 10.00 Uhr ist der erste Andrang vorbei und man findet kurz Zeit für die erste Tasse Kaffee aus der Thermoskanne. Je nach Warenangebot und Kundenandrang verabschiedet sich die zweite Verkaufskraft im Laufe des Vormittags. Ab 13.00 Uhr, nachdem bis zu 290 Kunden mit frischen Waren aus unserem Anbau erfolgreich bedient wurden, werden die restlichen Waren wieder in den Bus gepackt, die Schirme und der Stand abgebaut und im Bus verstaут. Nach der Rückfahrt nach Ecksberg heißt es wieder alles ausladen. Gute Ware in die Kühlung, Jungpflanzen und Kräuter in das Gewächshaus, Leergut zum Sammelplatz und Abfälle zum Kompost

Zum Schluss wird noch die Kasse abgerechnet und das Wechselgeld für den nächsten Markttag hergerichtet. Den schon am nächsten Tag geht es auf den Markt nach Waldkraiburg, wo wieder bis zu 170 Kunden auf unser Angebot warten. Jetzt freut man sich nur noch auf eine heiße Tasse Tee, wenn dieser Markttag bei Minustemperaturen im Winter stattfand oder auf trockene Kleidung, wenn es wieder mal stundenlang geregnet hat.

GÄRTNEREI	
<ul style="list-style-type: none"> - Gemüse - Kräuter - Kartoffeln - Obst + Säfte - Jungpflanzen - Honig 	
Verkauf:	Mo. - Mi. 8:00 - 11:30 und 13:00 - 15:30 Do. 8:00 - 11:30 und 13:00 - 19:00 Fr. 8:00 - 11:30 und 12:30 - 14:00
Ecksberger Werkstätten Ebinger Straße 1 84453 Mühldorf	
Tel.: 0 86 31 / 617- 444 Fax: 0 86 31 / 617- 445 Email: garten@ecksberg.de	

Wochenmärkte:

Mühldorf:
 Jeden Freitag von 07.30 Uhr bis 13.00 Uhr

Waldkraiburg:
 Jeden Samstag von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr



(Text und Bild: Josef Lohr)

Bachham, den 24. 7. 51

Sehr geehrte Frau Oberin!

In der letzten Wäsche fehlte uns ein weißer Schweschkittel Nr 3 und 1 Untertasche Nr 18. Sicher finden sich diese beiden Stücke noch. Das Nachzählen der Wäsche ist doch gut und die von Ihnen angegebene Stückzahl stimmt auch. Im 1. mal gab es wohl ein kleines Durcheinander.

Ihre die so weiße und gut gewaschene Wäsche freuen wir uns sehr. Sie machen sich bestimmt viel Mühe damit! Eine Bitte haben wir noch; ob es nicht möglich wäre unsere gesamte Stärkerwäsche, vorallem Hemden und Kragen noch stärker zu stärken. Wenn die Kragen so weich sind braucht man mehr und die Hemden lassen sich nicht richtig legen. Hemdenbänder und Hemdenstreifen bitten wir auch mit zu stärken.

Für alle Ihre Bemühungen um unsere Wäsche herzl. Vergeltspott. Wir wissen schon, wieviel Arbeit und Fleiß damit verbunden ist.

Haben Sie unbekannterweise recht herzliche Grüße von uns allen.

H. Pahlhamer
Oberin

Hier eine Reklamation aus dem Jahre 1951. Damals wurde noch ganz ohne QM-Handbuch und gelenkter Dokumente versucht, ein Qualitätsproblem zu lösen. Vielleicht sollte man in den so modern entwickelten Qualitätsstandards das „Lob“ und das „Vergeltsgott“ von damals wieder mit aufnehmen. Kritik nimmt man bekanntlich leichter an wenn, wenn man vorher auch ein Lob gehört hat.

Damals gab es die WfbM noch nicht und die Wäscherei wurde von den Schwestern der Stiftung Ecksberg geleitet. Erst 1988, mit der Gründung der Ecksberger Werkstätten, wurde die Wäscherei ein Teil der Werkstatt.

Bachham:

Anno:

963	erstmalig erwähnt als „Pahlham“
1205 - 1650	verschiedene Besitzer, Eigentum Kloster Gars
1921	Übergang in die Stiftung Ecksberg infolge des Innkanalbau als Grundstücksausgleichung

(Bild: Hans Auer / Text: Markus Bachhammer, Hans Auer)

Impressum:

Kontakt:	Ecksberger Werkstätten - Gewerbestraße 3 - D-84562 Mettenheim Telefon: 0 86 31 / 36 275-0 E-Mail: wolfgang.wimmer@ecksberg.de
Verantwortlich für Gesamtausgabe:	Wolfgang Wimmer (Bereichsleitung), Klaus Licht (Bereichsleitung)
Auflage:	2.500 Stück
Ausgabe:	Nummer 6, November 2014
Druck:	Druckerei Rudolf Lanzinger, Oberbergkirchen - nach gestellten Daten
Redaktion:	Wolfgang Wimmer, Klaus Licht, Günther Schruf, Hans Auer, Ludwig Strasser, Markus Bachhammer, Roger Nicola



Werksverkauf

Jeden Mittwoch von 12 bis 18 Uhr
und jeden 1. Samstag im Monat von 10 bis 16 Uhr

- Bio-Knuspermüsli und mehr zu reduzierten Preisen
- Mix Dein Krunchy an unserer Bar
- attraktive Sonderprodukte



Ceralia Getreideprodukte GmbH
Edisonstraße 5
84453 Mühldorf
www.ceralia.de



Produktion und Verpackung für Bio-Lebensmittel



Spritzguß Müller GmbH

Konstruktion · Formenbau · Spritzguß · Extrusion · Maschinenbau

Wir sind Hersteller von Kunststoff-Spritzgußteilen, Spritzgußformen, sowie Sondermaschinen.

Die wichtigsten Beschäftigungsfelder sind:

- Kunststoffteilen, mechanische und elektrische Baugruppen
- für die Industrie
- für unsere Kunden

Zu unserem Kundenstamm zählen Firmen der Branchen:
Agrarwirtschaft, Verschlusstechnik, Maschinenbau, Elektronik, Automobil und Telekommunikation

08086 9312-0; Fax: -40; e-Mail: info@spritzguss-mueller.de; web: www.spritzguss-mueller.de




Die Privatmolkerei




Die Bauers, die können's einfach!

Der Partner für Ihre Haustechnik!



Professionelle Technik, projektiert, installiert und gewartet von Ihrem Fachbetrieb vor Ort

Geretsrieder Straße 35 - Waldkraiburg - Tel. (08638) 9673-0
Internet: www.koehler-hls.de - EMail: info@koehler-hls.de



Hoflader - Radlader - Teleskoplader

Wir haben verstanden, was Sie brauchen!

Thaler GmbH & Co. KG
Weidinger Str. 24
84570 Polling
Deutschland

Tel.: +49 (0)8633 50550-0
Fax: +49 (0)8633 50550-10
info@hoflader.com



Made in Bavaria!

www.hoflader.com

HAUSTECHNIK

Heizung Sanitär Solar

Schön & Pramb's GmbH

Münchener Straße 20
84453 Mühldorf

Telefon 0 86 31 / 14 01 20
Telefax 0 86 31 / 14 01 22

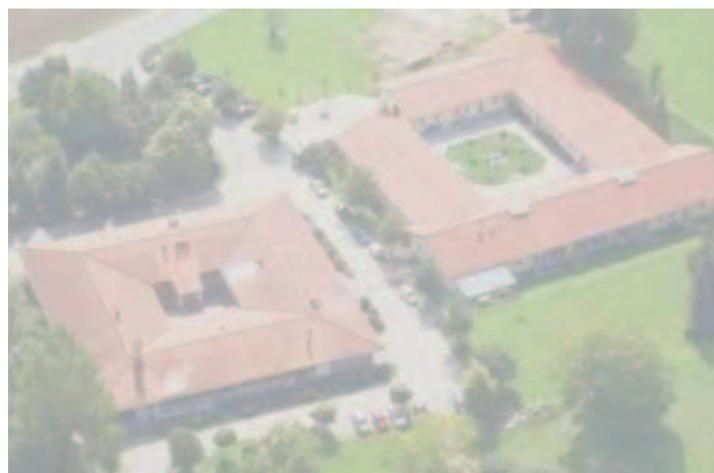
www.haustechnik-muehdorf.de
info@haustechnik-muehdorf.de




Getreidekompetenz und Qualität von Anfang an

PrimaVera Naturkorn GmbH
Mühlenstraße 15
84453 Mühldorf
www.prima-vera.de

Ecksberger Werkstätten



Ecksberger Werkstätten

Ebinger Straße 1
D-84453 Mühldorf a. Inn
Fon +49 (0)8631/617-0
Fax +49 (0)8631/617-400
email: wfbm-muehldorf@ecksberg.de

Ecksberger Werkstätten

Bachham 1
D-84431 Heldenstein
Fon +49 (0)8636/504-0
Fax +49 (0)8636/504-100
email: wfbm-bachham@ecksberg.de



Träger sozialer Einrichtungen und Dienste
www.ecksberg.de

Ecksberger Werkstätten

Am Industriepark 17
D-84453 Mühldorf a. Inn
Fon +49 (0)8631/16869-0
Fax +49 (0)8631/16869-37
email: pep@ecksberg.de

Ecksberger Werkstätten

Gewerbestraße 3
D-84562 Mettenheim
Fon +49 (0)8631/36275-0
Fax +49 (0)8631/36275-19
email: wfbm-mettenheim@ecksberg.de